

Ideenbuch

Ideensammlung aus der Bürgerschaft zur Erstellung des Bezirksregionenprofils für Lichtenrade

Stand: 30.12.2018

Impressum

Auftraggeber_in:

Land Berlin

Vertreten durch das

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin

Abteilung Stadtentwicklung und Bauen

Sozialraumorientierte Planungskoordination

John-F.-Kennedy-Platz

10825 Berlin

Bearbeiter_innen: Herr Eismann, Frau Weber, Frau Steinberger, Herr Binner

Ansprechpartner_in:

Regionalkoordination Lichtenrade

Tel 030 90277 6760

sozialraumorientierung@ba-ts.berlin.de

Auftragnehmer_in:

slapa & die raumplaner gmbh

Geschäftsführerin Sabine Slapa

Kaiser-Friedrich-Straße 90

10585 Berlin

Tel 030 666 2971 0

Fax 030 666 2971 1

www.die-raumplaner.de

Bearbeiter_innen: Sabine Slapa, Jana Wasicki, Luisa Berßelis, Sören Heinze

1. Einleitung

Im Rahmen der Erstellung des Bezirksregionenprofils Teil II lud im Herbst 2018 die Regionalkoordination Bürger_innenschaft und Akteur_innen aus der Bezirksregion Lichtenrade zu einer Ideenwerkstatt ein, um die aktuelle Lage aus der jeweiligen Fachlichkeit und Sichtweise zu beschreiben und ihre Ideen für die Bezirksregion vorzustellen.

Diese Ideenwerkstatt war in einen umfassenderen Beteiligungsprozess eingebettet, dessen Ergebnisse im vorliegenden Ideenbuch dokumentiert sind. Dabei kamen verschiedene Beteiligungsformate zum Einsatz:

Neben der Ideenwerkstatt und einer Sprechstunde wurde eine Online-Beteiligung auf der Plattform mein.berlin.de durchgeführt.

Die Online-Beteiligung wurde im Zeitraum vom 17.09. bis 02.10.2018 durchgeführt und bot den Bürger_innen die Möglichkeit, ihre Ideen und Wünsche auf einem Kartenausschnitt von Lichtenrade zu verorten. Auch Kommentare zu Ideen von anderen Teilnehmer_innen waren möglich.

Die eingegangenen Hinweise flossen in die Ideenwerkstatt ein, die am 08.10.2018 im Gemeinschaftshaus Lichtenrade stattfand. Zur Ideenwerkstatt kamen Vertreter_innen von ortsansässigen Institutionen, wie Schulen oder Kindergärten, sowie in der Region aktive Multiplikatoren als Vertretung der Bürger_innen zusammen und erarbeiteten gemeinsam Ziele und Maßnahmen für Lichtenrade.

Die Regionale Arbeitsgemeinschaft (RAG) des Jugendamtes hat parallel in einer Sitzung zu den Stärken und Schwächen der BZR Lichtenrade beraten, sodass deren Ergebnisse ebenfalls in den Prozess miteinfließen konnten, genauso wie Ideen, die im Laufe des Beteiligungsprozesses individuell an die Regionalkoordination herangetragen wurden.

Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön für Ihr Engagement!

2. Themenbereiche

In diesem Kapitel sind sämtliche Ideen, die aus den unterschiedlichen Beteiligungsformaten an uns herangetragen wurden dokumentiert. Hinter dem Wort Idee verbirgt sich hier ein weites Spektrum, unter welchem sowohl Meinungen, als auch allgemeine Wünsche oder Anregungen für konkrete Maßnahmen der Bürger_innen und lokalen Akteure verstanden werden.

Zur besseren Nachvollziehbarkeit wurde für jeden Beitrag markiert, woher dieser stammt:

Online-Beteiligung meinBerlin, Ideenwerkstatt, Regionale Arbeitsgruppe Lichtenrade, Umfrage im AZ-Newsletter

Die Ideen wurden zu bestimmten Oberthemen z.B. Soziales oder einem Handlungsbedarf (HB) zusammengefasst. Aus redaktionellen Gründen mussten manche Ideen gekürzt oder in der Formulierung angepasst werden.

2.1 Soziales, Bildung und Kultur

Soziales

(HB 1) Plattform für Kooperationspartner und Material schaffen

Eine Plattform, die es Privatpersonen und sozialen Einrichtungen erlaubt Kooperationspartner zu finden und sich untereinander über Materialien, Räumlichkeiten auszutauschen, sodass Bedarfe in Lichtenrade untereinander gedeckt werden können. (Online-Beteiligung)

(HB 2) Gemeinschaftshaus personell stärken

Das Gemeinschaftshaus stellt für viele Bürger_innen eine wichtige Einrichtung in Lichtenrade dar. Der Ort bietet viele Möglichkeiten, allerdings sollte die Verweildauer, Zugänglichkeit und Attraktivität durch Angebote, wie bspw. ein öffentliches Café oder kostenlosen W-Lan-Zugang erhöht werden. Ein Cafébetrieb durch einen sozialen Träger und zusätzliche Angebote für alle Altersgruppen könnte durch eine Verbesserung der personellen Situation bewältigt werden. (Ideenwerkstatt)

(HB 3) Angebote der sozialen Infrastruktur schaffen

Die Region und insbesondere der Planungsraum John-Locke-Straße benötigen mehr Kitas und Kinderärzte. Zudem sollten öffentliche Plätze ausgewiesen werden, die von Kindern und Familien bespielt werden können. Auch für junge Erwachsene muss das nötige Angebot in Jugendfreizeiteinrichtungen oder durch geeignete gewerbliche Treffpunkte zum chillen geschaffen werden. (RAG Lichtenrade und Online-Beteiligung)

(HB 4) Kitaplätze schaffen

An der Bahnhofstraße werden Kitaplätze für Kinder ab einem Alter von einem Jahr benötigt, die entsprechend geschaffen werden müssen. (RAG Lichtenrade)

(HB 5) Neue Bewohner_innen integrieren

Interkulturell geschulte Ansprechpartner_innen vor Ort können einen wichtigen Beitrag zur Integrationshilfe von Neuankömmlingen leisten. (RAG Lichtenrade)

(HB 6) Sozialer Verdrängung entgegenwirken bzw. vorbeugen

Verdrängungseffekte, speziell der Wegzug sozial Schwächerer, können verhindert werden, indem Instrumente, wie das "Milieuschutzgebiet" zum Einsatz kommen. Vor allem der John-Locke-Kiez sollte wegen der umfassenden Sanierung beobachtet werden. (RAG Lichtenrade)

(HB 7) Sicherheitsgefühl in der John-Locke-Siedlung stärken

Zur Erhöhung der Sicherheit und des Sicherheitsgefühls (Drogen, Vandalismus) sollten präventive Maßnahmen zum Einsatz kommen. (RAG Lichtenrade)

(HB 8) Einrichtungen ausbauen und Gemeinwesenarbeit stärken

Das bestehende Defizit an sozialen Einrichtungen sollte durch die Einrichtung von Gemeinwesenarbeit behoben werden. Generationenübergreifende Angebote sollen ausgebaut werden. (Ideenwerkstatt)

Bildung

(HB 1) Soziale Ungleichheiten durch fördernde Maßnahmen ausgleichen

Der Berlin Pass und der kostenfreie Hortplatz sind funktionierende Systeme zum Ausgleich von Nachteilen die gesichert und genutzt werden müssen. Ehrenamtliche Hausaufgabenhilfen und kostenfreie Nachhilfe für Benachteiligte sollten (re-)aktiviert werden. (Ideenwerkstatt)

(HB 2) Bedarfsgerechtes Angebot an sozialen Einrichtungen schaffen

Um dem steigenden Bedarf an sozialer Infrastruktur durch Neubau und Zuzug von Familien zu begegnen, sollte bei Neubauvorhaben das kooperative Baulandmodell angewendet werden. Dadurch wäre die Deckung des Bedarfs im Rahmen des Neubaus gewährleistet. (RAG Lichtenrade)

(HB 3) Soziale Netzwerke schaffen

Die Vorteile sozialer Netzwerke könnten noch effektiver genutzt werden, indem Gruppen und Netzwerke z.B. bestehende digitale Strukturen, wie die Homepage Lichtenrade oder facebook-Gruppe Lichtenrade nutzen. (Ideenwerkstatt)

Die Einrichtung einer Plattform für die Organisation von Kiezaktionen (bspw. Trödelmarkt, Sommerfest, Puppentheater) ist förderlich für das soziale Miteinander und stärkt auch den Austausch der jüngeren mit der älteren Generation. (Online-Beteiligung)

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kitas, Horten, Schulen, Senior_inneneinrichtungen und weiterer sozialer Einrichtungen können durch die Einrichtung einer Kooperationsplattform gestärkt und weiter ausgebaut werden. (Online-Beteiligung)

Kultur

(HB 1) Neue Kulturstandorte schaffen

Die Alte Mälzerei wird ein zusätzliches Angebot an kulturellen Nutzungen ermöglichen. Damit wird ein neuer Kulturstandort in Lichtenrade geschaffen. (AZ-Umfrage, RAG Lichtenrade)

Zudem böte die Einrichtung eines Stadtteilkinos einen weiteren kulturellen Anziehungspunkt. In kleinerem Umfang könnte ein Freiluftkino auch bei und durch soziale Einrichtungen angeboten werden. (Ideenwerkstatt)

2.2 Kinder, Jugend und Sport

Kinder und Jugend

(HB 1) Jugendfreizeiteinrichtungen stärken

Den vorhandenen Jugendfreizeiteinrichtungen fehlt es teilweise an Ressourcen für weitere Angebote. Des Weiteren könnte ein Quartiersmanagement die Einrichtungen insbesondere im Nahariyakiez koordinieren und Förderprojekte umsetzen. (Ideenwerkstatt, RAG Lichtenrade)

(HB 2) Kiezbezogene (informelle) Treffpunkte für Jugendliche schaffen

Es sollen Treffpunkte für die Jugend entstehen, die im Kiez verankert sind, um vor Ort die Jugend zu erreichen. Um diesen Bedarf zu decken, müssen Möglichkeiten gefunden werden, um auch auf den privaten Flächen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Eigentümer_innen Angebote zu schaffen. (Ideenwerkstatt)

(HB 3) Vorhandene Treffpunkte für Jugendliche sichern

Die BMX-Bahn wird von Lichtenrader Jugendlichen gern und viel genutzt. Daher sollte sie in ihrer Funktion auch zukünftig bestehen bleiben. (AZ-Umfrage)

Sport

(HB 1) Angebote durch Nutzung vorhandener Infrastrukturen verbessern

Zur effektiveren Nutzung von Ressourcen und Flächen können derzeit nutzungsgebundene Anlagen für die Öffentlichkeit geöffnet werden. Vorgeschlagen wurden die Sportplätze der Ullrich-von-Hutten-Schule und Käthe-Kollwitz-Grundschule am Wochenende. (Online-Beteiligung)

(HB 2) Vorhandene Sportangebote sichern

Der Fußballverein Lichtenrader BC stellt ein wichtiges Sportangebot in Lichtenrade dar und sollte auch zukünftig gesichert werden. (AZ-Umfrage)

2.3 Wohnen, öffentlicher Raum und Wirtschaft

Öffentlicher Raum

(HB 1) Imageaufwertung und Identitätsstiftung

Der Nahariyakiez bedarf insbesondere im öffentlichen Raum eine Aufwertung. Aus diesem Grund wird sich ein „Kümmerer“ gewünscht, der sich vor allem auch für ein Stadtteilmarketing nach Innen und nach Außen einsetzt. Diese Funktion kann durch ein Quartiersmanagement erfüllt werden. (Ideenwerkstatt)

(HB 2) Gemeinschaftshaus stärken und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum erhöhen

Die Freiflächen rund um das Gemeinschaftshaus sollen attraktiver werden. Mögliche Nutzungen wären Flächen zur sportlichen Betätigung (z.B. Basketballplatz, Boule), für Spiel aber auch Gemeinschaftsgärten und gemeinsame Bepflanzung sowie Aufenthaltsbereiche für alle Nutzer_innen und Besucher_innen des Hauses. Aufenthaltsqualität kann zudem geschaffen werden, indem für Sitzmöglichkeiten oder für überdachte Fahrradabstellmöglichkeiten gesorgt wird. (Online-Beteiligung)

(HB 3) Öffentlichen Raum aufwerten

Der Nahariyakiez wirkt stark vermüllt. Abhilfe kann durch Aufräumaktionen, die Hausverwaltung und Ordnungsmaßnahmen geschaffen werden. (RAG Lichtenrade)

(HB 4) Eingangssituationen nach Lichtenrade ausgestalten und aufwerten

Der positive Eindruck auf Besucher_innen und Bewohner_innen des Stadtteils kann deutlich gesteigert werden, indem bereits der Stadteileingang ansprechend gestaltet wird. Beispiele für solche „Blickfänge“ sind Findlinge, Baumstümpfe, Ortsschilder oder Infotafeln. Besonders bieten sich dafür die Bereiche Märkische Heide, Kloster-Zinna-Str., Kambergstraße, Groß-Ziethener Straße, Prinzessinnenstr, Nachtbucht, Mozartstr., Beethovenstr., Paplitzer Str., Wolziger Str., Pechsteinstr. sowie er Eingang an der B96 an. (Online-Beteiligung)

(HB 5) Geschichte dokumentieren

Es wurde sich die Aufstellung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Lichtenrade gewünscht. (Online-Beteiligung)

Der Verlauf der ehemaligen Berliner Mauer kann durch die Verlegung von doppelten Pflastersteinen sichtbar gemacht werden. Somit wird zudem ein Stück bedeutender Berliner Geschichte erlebbar. (Online-Beteiligung)

(HB 6) Öffentlichen Raum barrierefrei gestalten

Beim Bau der Bahnunterführung sollen auch die Aspekte der Barrierefreiheit berücksichtigt und auf eine angemessene Beleuchtung geachtet werden. (Online-Beteiligung)

(HB 7) Plätze und Freiflächen kiezbezogen qualifizieren

Die öffentlichen und halböffentlichen Plätze und Freiräume im Nahariyakiez benötigen eine bedarfsgerechte Verbesserung der Ausstattung sowie eine zeitgemäße an den Kiez angepasste Gestaltung. (Ideenwerkstatt)

Wirtschaft

(HB 1) Bedarfsgerechte Versorgungs- und Freizeitangebote schaffen

Das Nahversorgungsangebot in der Bahnhofstraße kann durch einen Biomarkt bzw. ein Reformhaus erweitert werden. (Ideenwerkstatt)

2.4 Grün und Verkehr

Grün

(HB 1) Spielplätze pflegen

Der Spielplatz am Augsburger Platz hat Pflege- und Aufwertungsbedarf. Hierzu gehören die Müllbeseitigung sowie das Zurechtstutzen der Pflanzen und das Auffüllen des Sandkastens. Außerdem erfordern der Zaun sowie das Tor eine bessere und sicherere Gestaltung. Eine Reaktivierung der Basketballkörbe würde den Spielplatz auch für Jugendliche attraktiv machen. (Online-Beteiligung)

(HB 2) Spielplätze schaffen

Im Nahariyakiez fehlt es an öffentlichen Spielflächen. Durch den Bau von öffentlichen Spielplätzen oder Herrichtung bestehender Spielflächen könnten neue Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche geschaffen werden. (Online-Beteiligung)

(HB 3) Grünflächen pflegen und aufwerten

Der Dorfteich sollte entschlammt und saniert werden. Auch die umliegenden Grünflächen erfordern eine erhöhte Pflege sowie eine gestalterische Aufwertung durch Bepflanzung und Bänke. (Ideenwerkstatt)

Die bestehende Bepflanzung auf den Grünflächen könnte zukünftig durch klimaangepasste Bepflanzung ergänzt oder ausgetauscht werden, um die Qualität der Grünflächen langfristig zu gewährleisten. (Ideenwerkstatt)

(HB 4) Volkspark als wichtige Grünfläche sichern

Der Volkspark sollte durch einen besonderen Schutzstatus in seinem Fortbestehen gesichert werden, um so weiterhin seine für den Stadtteil wichtige Erholungsfunktion wahrzunehmen. (Ideenwerkstatt)

(HB 5) Kaltluftschneisen erhalten

Bei Neubauvorhaben sollen zukünftig stadtklimatische Belange, wie die Beachtung bestehender Kaltluftschneisen berücksichtigt werden. (Ideenwerkstatt)

Verkehr

(HB 1) Verkehrsanbindungen im öffentlichen Netz verbessern

Um eine zuverlässige Anbindung an die Innenstadt zu gewährleisten, könnten die Busspuren ausschließlich dem Busverkehr vorbehalten bleiben. Zudem können die Ampelschaltungen auf den öffentlichen Nahverkehr entsprechend angepasst werden. (Ideenwerkstatt)

(HB 2) Mobilitätskonzept anpassen

Im Zusammenhang mit dem Bau der Dresdner Bahn sollte das Nahverkehrskonzept westl. der Bahntrasse (u.a. Bus 175) angepasst werden, um auch zukünftig für die Region eine gute ÖPNV-Anbindung zu gewährleisten. (Ideenwerkstatt)

(HB 3) Schaffung von durchgängigen Angeboten des öffentlichen Verkehrs

Um ein durchgängiges Angebot, auch zu weniger hoch frequentierten Zeiten zu ermöglichen, könnten kleinere Busse eingesetzt werden. (Ideenwerkstatt)

(HB 4) Zusammenhängendes Radverkehrswegenetz qualifizieren u. ausbauen

Für ein besseres Radwegenetz sollten Hauptverbindungsrouen ausgebaut werden. Die historischen Kopfsteinpflaster könnten für diese Zweck nur teilweise asphaltiert werden, um die Befahrbarkeit zu verbessern und den Charakter der Straßen gleichzeitig beizubehalten. (Ideenwerkstatt, Online-Beteiligung)

(HB 5) Attraktive Abstellmöglichkeiten für das Fahrrad schaffen

Um das Gemeinschaftshaus werden weitere Fahrradbügel benötigt. Weiterhin sorgen Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an Haltestellen und öffentlichen Einrichtungen für eine bessere Verknüpfung zwischen den unterschiedlichen Fortbewegungsmitteln (Multimodalität). (Ideenwerkstatt)

(HB 6) Verkehrssituation entspannen unter besonderer Berücksichtigung des Schülerverkehrs

Für Eltern reservierte Parkplätze vor den Schulen können die morgendlichen Hochphasen des Bringverkehrs ordnen und für mehr Verkehrssicherheit für die Schüler_innen sorgen. (Ideenwerkstatt)

(HB 7) Kommunikation zwischen den Akteuren, Einrichtungen und der Bürger_innenschaft stärken

Bezüglich der konkreten Auswirkungen des Bauvorhabens der Bahn und der Umbaumaßnahmen der Bahnhofstraße gibt es großen Informationsbedarf. Für eine verbesserte Kommunikation zwischen den Akteuren des Baus der Dresdner Bahn den Einrichtungen im Umfeld der Bahnhofstraße sowie der Bürgerschaft soll ein abgestimmtes Baustellenmarketing sorgen. (RAG Lichtenrade)

3. Ausblick

Dieser Pool aus Ideen wurde Ende November 2018 in einem Strategieworkshop mit den Fachämtern und Vertreter_innen der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) rückgekoppelt. Zum einen wurde geprüft, ob die Ideen der Bürger_innen bereits in den Aufgabenbereichen der Fachämter verankert sind. Zum anderen wurde bei neuen Vorschlägen geklärt, ob diese berücksichtigt werden können und welches Fachamt dafür zuständig ist. Weiterhin wurde überprüft, ob die Ideen in den Zielen der Fraktionen verankert sind oder ggf. dort ihren Widerhall finden sollten.

Ideen und Wünsche, die in andere Zuständigkeiten fallen (z.B. Senat, Einrichtungen des Bundes), werden an die dafür relevanten Stellen weitergegeben.

Die Ergebnisse aus dem gesamten Arbeitsprozess inklusive ergänzender Strategien der Fachämter fließen in das Bezirksregionenprofil (BZRP) Teil II ein. Dieses strategische Papier wird im Frühjahr 2019 im Bezirksamt abgestimmt.

Die Bezirksregionenprofile (Teil I und Teil II) sind ein wesentlicher Baustein für die Umsetzung der Sozialraumorientierung in Berlin und im Bezirk. Der Teil I besteht aus Zahlen, Daten und Fakten zu der BZR und beschreibt die Region. Dieser Teil wird alle zwei Jahre fortgeschrieben und veröffentlicht.

Teil II, der für Lichtenrade 2018 erstmalig erarbeitet wurde, formuliert konkrete Ziele und Maßnahmen. Gerade deshalb entschied sich die Regionalkoordination bei der Erarbeitung des BZRP Teil II die Bürger_innen der Bezirksregion mit einzubeziehen. Denn das Wissen und der Blickwinkel der Bewohner_innen und lokalen Akteur_innen auf ihre Region sind für ein vollständiges Bild unverzichtbar. Der Teil II wird voraussichtlich im 5 Jahres Turnus fortgeschrieben.

Gemeinsam geben die Bezirksregionenprofile einen Überblick über die vielschichtigen Entwicklungen, Aktivitäten und Herausforderungen in einer Bezirksregion. Gleichzeitig sind sie ein Instrument zur Analyse, Planung und Steuerung für die Verwaltung.

Für Rückfragen können Sie sich gerne an die Regionalkoordination wenden. Kontakt siehe im Impressum.